



# Vels-Heide-Schule

---

Vels-Heide-Schule \*Städtische Gemeinschaftsgrundschule\* Sanderweg 25 44803 Bochum

Partizipation der Schülerinnen und Schüler  
der Vels-Heide-Schule

## Vom Klassenrat zum Kinderparlament

Der Vels-Heide-Rat –  
Demokratie von Anfang an

Schuljahr 2023/24



## Inhalt

<b>1 Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Die Klassensprecherin/Der Klassensprecher .....</b>	<b>6</b>
<b>3 Der Klassenrat .....</b>	<b>7</b>
<b>4 Das Kinderparlament „Der Vels-Heide-Rat“ .....</b>	<b>10</b>
<b>5 Beschluss.....</b>	<b>13</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>13</b>



## 1 Vorwort

Um auch den Kindern neben den üblichen, beschlussfähigen Gremien wie Lehrerkonferenzen, Elternpflegschaften, Schulpflegschaften und Schulkonferenz ein Mitspracherecht einzuräumen, haben wir uns auf den Weg gemacht, ein Kinderparlament an der Vels-Heide-Schule zu etablieren.

Unser Ziel dabei ist, dass die Kinder von Anfang an parlamentarisch-demokratische Grundregeln erlernen und sich auf eine mündige Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft vorbereiten. Durch ihr partizipatives Handeln nehmen die Schülerinnen und Schüler ihr Kinderrecht auf Mitbestimmung wahr. Sie leisten durch ihre demokratisch herbeigeführten Entscheidungen aktiv einen Beitrag zur Gestaltung unseres Schullebens.

Das Sammeln von Erfahrungen durch die Übernahme von Verantwortung und die Wertschätzung ihrer eigenen Selbstwirksamkeit führt zur Stärkung ihrer Persönlichkeitsstruktur, fördert Gesprächs- und Konfliktkultur und ist somit ein weiterer Baustein in unserem pädagogischen Handlungskonzept „Neue Autorität/Professionelle Präsenz“. Respektvoller Umgang mit allen Kindern und Erwachsenen an der Vels-Heide-Schule und gegenseitige Achtung spielen in unserem pädagogischen Alltag eine große Rolle.

Im vorliegenden Konzept werden die einzelnen Schritte und Strukturen der Schülerinnen – und Schülerpartizipation, angefangen von der Wahl zur Klassensprecherin/zum Klassensprecher über die Bildung und Ausübung eines Klassenrats bis hin zum Kinderparlament erläutert.

Selbstbestimmung und Mitbestimmung sind zwei wesentliche Grundsätze für die positive Entwicklung eines Kindes in einer freien, demokratisch geprägten Gesellschaft.

Um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist es wichtig, dass es ein wesentliches Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, Kindern ihre Rechte mitzuteilen, ihnen Beteiligungsformen näher zu bringen und sie zu demokratischen, selbstständig handelnden Menschen zu erziehen. Partizipation wird in dieser Hinsicht verstärkt zum Leitthema um dieses Erziehungsziel zu verwirklichen.

Das Bewusstwerden der eigenen Rechte führt bestenfalls dazu, die Bedeutung der eigenen Stimme zu erkennen, um gesellschaftlich etwas bewegen zu können.

Die Grundschule als eigenes kleines Universum und eigene kleine Gesellschaft kann den Grundstein legen, indem demokratische Vorgänge geübt und durch das eigene Handeln transparent gemacht werden.

Konflikte in der Schule sind alltäglich, teilweise zeitaufwändig. Wünsche sind oft unausgesprochen, könnten aber auch, offen ausgesprochen, in Erfüllung gehen.

Gemeinsame Veränderungen können dann vorgenommen werden, wenn auch gemeinsam diskutiert und gemeinsam an Lösungsprozessen gearbeitet wird.

Wichtig ist, solche Vorgänge demokratisch zu gestalten, um eine größere Zufriedenheit in der Schule zu erreichen sowie eine Verantwortung für die Mitgestaltung der eigenen Schule zu spüren.

Um dies zu erreichen, ist es unerlässlich, Schülerinnen und Schüler zu demokratischem Verhalten



und Handeln zu befähigen sowie zur Übernahme von Verantwortung und aktiv an schulischen Prozessen zu beteiligen.

Neben den üblichen beschlussfähigen Gremien in Schulen (Lehrerkonferenzen, Elternpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz) kommen die Kinder oft „zu kurz“ im Bereich Mitspracherecht und Partizipation.

Aus diesem Grund hat sich die Lehrerschaft der Vels-Heide-Schule für die Einrichtung eines Kinderparlaments entschieden, um eine erweiterte Möglichkeit der Partizipation und des Mitspracherechts an unserer Schule verstärkt ins Blickfeld von Schülern, Eltern, Lehrern und schulischen Mitarbeitern zu rücken.

Der Partizipationsbegriff auf die Grundschule angewendet meint, dass die Partizipation Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen, die einen selbst und andere betreffen, beinhaltet. Für die Zielsetzung der pädagogischen Erziehung bedeutet dies: „Das Erlernen von selbstbestimmtem Handeln, die Befähigung zur Artikulation eigener Interessen, Stärkung der Ich – Kompetenz, Erwerb und die Ausbildung von Sozialkompetenz und Toleranz, die Ausbildung von Kritik- und Kommunikationsfähigkeit, die Entwicklung von Zivilcourage und die Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.“ Aufgabe der Schule und der jeweiligen Lehrperson ist es hierbei; partizipative Möglichkeiten in der Schule und im Unterricht erkennen und nutzen zu können.

Immer mehr wird die Erziehung zum partizipativen Handeln in der Schule als eine wichtige Aufgabe empfunden. Voraussetzungen und Grundbedingungen für eine ernsthafte Beteiligung von Kindern sind:

- Das Prinzip der Freiwilligkeit sollte im Vordergrund stehen. Druck und Zwang schränken die Kreativität der Kinder zu sehr ein. Vielmehr sind der Spaß und die Freude an einer Mitbeteiligung entscheidend.
- Kinder brauchen das Gefühl, dass sie ernst genommen werden. Vor allem Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in der Schule sollten sich ernsthaft mit den Interessen und Anliegen der Kinder auseinandersetzen, zugleich jedoch keine falschen Hoffnungen erwecken.
- Eine ernsthafte Beteiligung erfordert eine kommunikative Kompetenz seitens der Kinder. Zur kommunikativen Kompetenz gehört es, aktiv und konstruktiv mit den Entscheidungs- und Konfliktfeldern im Gespräch umgehen zu können. Die Vorstellung, dass Kinder eigene Rechte und auch besondere Kompetenzen haben, ist relativ jung, so dass sie sich aus dem Blickwinkel der Erwachsenen noch nicht überall durchgesetzt hat; traditionelle Bilder von Kindheit überwiegen. Daher ist es notwendig, Kindern durch Mitbeteiligung die Möglichkeiten zu geben, dies unter Beweis zu stellen.



- Die Partizipation von Kindern setzt eine hohe Kooperationskompetenz voraus. Es muss eine Bereitschaft erzeugt werden, gemeinsam neue Wege einzuschlagen und Grenzen zu überwinden.
- Partizipation und Kindermitbestimmung erfordern sowohl Geduld als auch Ungeduld. Zielformulierungen, mit Beteiligung von Kindern, sollten in einem kurzen Zeitraum verwirklicht werden. Kinder könnten ansonsten vermuten, dass ihre Interessen doch nicht ernst genommen werden. Andererseits erfordert die Beteiligung von Kindern eine Umstellung im Denken der Erwachsenen; man muss Wege probieren; Kinder Erfahrungen sammeln lassen – das erfordert Zeit.
- An Bedeutung gewinnt die Öffentlichkeit. Sowohl Kinder als auch Erwachsene müssen informiert werden. Kinder benötigen Informationen in kindgerechter Art und Weise, um sich entsprechend beteiligen zu können. Erwachsene hingegen brauchen Informationen, wie die Beteiligung von Kindern in Erwachsenenbereichen erfolgreich funktionieren kann.
- Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass demokratisches Handeln Grundlage des alltäglichen Lebens und in ihrem unmittelbaren Umfeld zu finden und umzusetzen ist. Doch damit sie lernen können, was Demokratie ist und wie sie funktioniert, müssen Voraussetzungen seitens des Unterrichts und der Lehrer und Lehrerinnen geschaffen werden. Dazu gehört, herauszufinden, was die Schüler und Schülerinnen beschäftigt, was ihre persönlichen und gemeinschaftlichen Interessen sind. Dies führt dann dazu, Einblicke in das Selbstverständnis und das Verständnis der Kinder im Hinblick auf ihre Weltsicht zu bekommen, sich damit auseinander setzen zu können. Schließlich sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, ein Verständnis von Politik/Mitbestimmung zu entwickeln und sich individuell darauf einzulassen (vgl. Klassensprecherwahl, Abstimmungen, Pro-Contra – Gespräche).

Die Erziehung zur Partizipation, eine demokratische Alltagskultur wird mittlerweile sowohl als Qualitätsmerkmal von Schulen als auch zur Lösung von schulischen Problemen verstanden. Damit solche Möglichkeiten überhaupt entstehen können, ist es notwendig, in der Schule Beteiligungsfreiräume für Kinder zu schaffen. Freiräume ermöglichen die Selbstentfaltung der Kinder und fördern deren Bereitschaft und Fähigkeit ihre eigenen Interessen zu artikulieren, auszuhandeln und demokratisch zu vertreten.

Eine aktive Mitarbeit der Kinder in demokratischen Organisationen und demokratischen Entscheidungsprozessen in der Grundschule wird bereits mit der Wahl und dem Amt des Klassensprechers und der Klassensprecherin umgesetzt. Darauf aufbauend können die Kinder sich mit weiteren demokratischen Organisationsformen wie dem Klassenrat oder dem Schülerparlament auseinandersetzen.

Partizipation geschieht anhand von realen Problemen, Vorhaben, Fragestellungen der Kinder, der Klasse oder der gesamten Schule und berücksichtigt das Interesse der Kinder.



Hierbei können sie ihre Möglichkeiten und Chancen, aber auch Schwierigkeiten und Grenzen, die sie in ihrem Recht zur Mitbestimmung und Mitgestaltung haben, konkret erfahren und umsetzen. Stets ist es dabei notwendig, sich an demokratische Prinzipien zu halten, die das Miteinander in diesen Organisationsformen regeln. Dazu gehört die Freiheit der Meinungsäußerungen, die Gleichheit aller Kinder, Respekt vor Mehrheitsentscheidungen und Toleranz gegenüber anderen Kindern und Meinungen. Kinder erfahren und leben die Bedeutung und Notwendigkeit demokratischer Prinzipien und einiger Menschenrechte konkret.

Lehrer und Lehrerinnen unterstützen Kinder dabei, bieten ihnen Hilfe an, mischen sich aber nicht zu sehr in ihre Arbeitsweise ein und gestehen ihnen Autonomie zu.

## 2 Die Klassensprecherin/Der Klassensprecher

In den Klassen 2, 3 und 4 werden innerhalb der ersten drei Schulwochen im neuen Schuljahr in jeder Klasse zwei gleichberechtigte Klassensprecher/Klassensprecherinnen als Klassensprecher-Team gewählt.

Im zweiten Schulhalbjahr werden auch in den ersten Schuljahren Klassensprecherinnen und Klassensprecher gewählt.

Vorab werden mit den Kindern, den Stimmberechtigten, Kriterien erarbeitet, was einen guten Klassensprecher ausmacht.

Mögliche Vorgehensweise:

- Frage: Braucht man einen Klassensprecher/eine Klassensprecherin?

→ Die Kinder schreiben ihre Meinung/Ideen auf kleine Zettel und ordnen sie auf einem Plakat einer Pro-und Contra-Liste zu

→ Die Auswertung findet im Plenum statt

Mögliche Aufgaben einer Klassensprecherin/eines Klassensprechers werden mit den SuS erarbeitet:

- Anliegen der Klasse an Lehrerinnen und Lehrer herantragen
- Die Interessen der Schülerinnen und Schüler der Klasse vertreten
- Bei Streitigkeiten unter Kindern der Klasse als neutrale Vermittlerin/Vermittler fungieren
- Bei Schwierigkeiten zwischen Klasse und Lehrperson vermitteln
- Vorsitzende (mit Unterstützung der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers) des Klassenrats
- Teilnahme am Vels-Heide Rat

So sollte eine gute Klassensprecherin/ein guter Klassensprecher sein:

- Besitzt das Vertrauen der Mehrheit
- Ist höflich
- Ist gerecht und hält nicht nur zu Freunden/Freundinnen
- Ist kompromissfähig
- Überzeugt durch Argumente
- Setzt andere nicht unter Druck und lässt sich nicht unter Druck setzen
- Ist selbstbewusst, aber kann eigene Interessen zu Gunsten anderer hintenanstellen



- Verhandelt, anstatt zu bestimmen
- Vertritt die Meinung der Mehrheit, auch wenn es nicht seine eigene ist
- Setzt sich für alle Kinder ein, nicht nur für seine Freundinnen und Freunde
- Ist in der Lage Konflikte zu schlichten

Alle Kinder, die sich in der Lage sehen, die Kriterien zu erfüllen und sich zur Wahl stellen möchten, haben nun die Gelegenheit ein Wahlplakat zu erstellen und in der Klasse auszuhängen. Am Wahltag dürfen nur diese Kandidatinnen und Kandidaten gewählt werden.

Den Kindern muss vorab deutlich gemacht werden, dass sie als Klassensprecherin oder Klassensprecher nicht alles allein regeln müssen, sondern sich immer auch Unterstützung von anderen Kindern und Erwachsenen holen können.

### Die Wahl

- Besprechung des demokratischen Wahlverfahrens
  - Aufstellung von Kandidatinnen/Kandidaten an der Tafel (siehe Protokoll: Festlegung des Aufstellungsverfahrens)
  - Festlegung einer Protokollführerin/eines Protokollführers (Protokollmuster siehe Anlage)
  - Festlegung von Wahlhelfern (Auszählen der Wahlzettel und Anschrieb an Tafel)
  - Gemeinsame oder getrennte Wahl von Sprecherin/Sprecher und Stellvertreterin/Stellvertreter ? (Junge und Mädchen)
  - Festlegung des Wahlhergangs (offen, geheim,...siehe Protokollbogen)
  - Protokollführerin/Protokollführer überwacht den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl
  - Ergebnissicherung im Protokoll und Bestätigung durch Unterschriften der Klasse

## 3 Der Klassenrat

Die Idee zur Konzeption eines Klassenrats gibt es u.a. in einem Ansatz von *Freinet*, dessen wir uns großteilig bedient haben. *Freinet* beschreibt den Klassenrat als Klassenversammlung als Instrument der Selbstorganisation und Eigenverantwortung durch Festlegung von Regeln für Zusammenarbeit und Umgang miteinander; Präsentation von Ergebnissen, gemeinsamer Bewertung und Bilanzierung, Thematisieren und gemeinsamen Lösens von Problemen zur Stabilisierung der eigenen Persönlichkeitsbildung.

Der Klassenrat ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung zur Demokratiefähigkeit.

Er fördert den Mut zur eigenen Meinung, Verantwortungsbewusstsein und nicht zuletzt Toleranz anderen Meinungen gegenüber.

Des Weiteren stärkt er die kommunikativen Kompetenzen, die Ausdrucks- und Argumentationsfähigkeit. Er verbessert die Eigen- und Fremdwahrnehmung, hilft bei der Weiterentwicklung der Empathie- und Kooperationsfähigkeit, beim Erlernen und Üben von



Konfliktlösungsstrategien. Durch ein erweitertes Verantwortungsgefühl durch die eigene Mitbeteiligung erwirkt und fördert die regelmäßige Sitzung des Klassenrats ein gutes Klassenklima und wirkt sich bestenfalls auch auf Unterrichtsabläufe positiv aus.

Laut Beschluss der Lehrerkonferenz vom 3. Dezember 2018 finden die Sitzungen der Klassenräte der einzelnen Klassen mindestens einmal im Monat zu verbindlichen Terminen statt. Im Rahmen des Sachunterrichts Grundschule 3.4, Bereich „Mensch und Gemeinschaft“, Schwerpunkt „Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie!“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Richtlinien und Lehrpläne, Sachunterricht, Kap. 3.4 „Mensch und Gemeinschaft“, S.47)

Um die Kinder langsam an das Procedere heranzuführen, wird er ab dem 2. Halbjahr im 1. Schuljahr stufenweise eingeführt.

Zunächst leitet die Klassenlehrerin den Klassenrat und führt dann sukzessive die Ämter, abhängig von der Klassenstufe und der Lerngruppe, ein

Die beiden gewählten Klassensprecher haben längerfristig die Aufgabe die Sitzung des Klassenrats als **Vorsitzende** zu eröffnen und zu leiten. Des Weiteren wird eine **Protokollantin/ein Protokollant gewählt** (Protokollbogen im Anhang) und ebenso eine **Zeitwächterin/ein Zeitwächter, eine Drannehmerin/ein Drannehmer, eine Regelwächterin/ein Regelwächter, eine Postbotin/ein Postbote.**

Als Organisationsform wird der Sitzkreis oder die U-Form gewählt, um Sichtkontakt zu allen Teilnehmern zu haben.

Die Themen des Klassenrats könnten sein:

- Regeln in der Klasse
- Dienste in der Klasse
- Ausflüge
- Gemeinsame Planungen von Klassenfesten
- Individuelle Anliegen

Anliegen und Gesprächsthemen werden vorab im Klassenbriefkasten in der Klasse gesammelt. Der Klassenbriefkasten wird auch für andere Post genutzt. Zur Unterscheidung gibt es eine gesonderte Vorlage „Meine Anliegen für den Klassenrat“ mit Ankreuzmöglichkeiten (Ich lobe..., Ich kritisiere..., Ich wünsche mir...) und Platz für eine genauere Beschreibung des Anliegens.

Die Anliegen werden sowohl von Lernenden als auch von Lehrenden vorgenommen. Sie werden als Ich-Botschaft formuliert und mit Namen versehen.

Die Lehrkraft hat bei der Klassenrats-Sitzung die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern zur Seite zu stehen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Sitzungen immer planmäßig verlaufen. Es werden erfahrungsgemäß unsachliche und emotionale Äußerungen getätigt, die den Ablauf der Sitzung zunächst irritieren. Dies sollte als wichtiger Teil des Lernprozesses angesehen werden. Die Lehrperson sollte sich möglichst zurücknehmen und den Lernenden Zeit und Raum für demokratische und soziale Prozesse geben, um nicht zur heimlichen Leitung im Hintergrund zu werden. Es sei denn, die Situation erfordert ein Eingreifen und die Moderation ist erforderlich.





Meist lässt sich dies durch leichte Impulssetzung und Verweis auf die Regeln vermeiden.

<b>Aufgabenverteilung in der Klassenratsitzung</b>	
Vorbereitung der Sitzung	Schüler/innen Sitzordnung, Anliegen
Moderation der Sitzung (festgelegter Ablauf)	
Begrüßung: <i>Hiermit eröffne ich den Klassenrat!</i> Protokoll verlesen <i>Wurden Beschlüsse richtig wiedergegeben?</i> <i>Haben die Absprachen geklappt?</i> <i>Steht ein Ämterwechsel an?</i> Bearbeitung der Anliegen	(Vorsitzende)Klassensprecher und Klassensprecherin
Lob-Kritik-Wünsche Anliegen vorlesen-noch aktuell?	Vorsitzende
Verfasser/in erläutert Anliegen	Teilnehmer/in
bei Kritik (personenbezogen):	die/der angesprochene Teilnehmer/in erhält das Wort
Diskussion	alle Teilnehmer/innen
Suche nach Lösungsvorschlägen	alle Teilnehmer/innen
Beschlussfassung; Ergebnis ins Protokoll	alle Teilnehmer/innen
Beendigung der Sitzung: <i>Hiermit beende ich den Klassenrat!</i>	(Vorsitzende)Klassensprecher und Klassensprecherin
Kontrolle der Redezeit der Abgeordneten (max. 2 Minuten)	Zeitnehmer/in
achtet auf Einhaltung der Gesprächsregeln	Regelwächter/in
wählt die Kinder aus, die sich melden	Drannehmer/in
leert den Briefkasten und gibt die Klassenratsbriefe der Klassenlehrerin	Postbote/Postbotin
Schreiben des Protokolls Unterstützung bei Moderation	Klassenlehrerin oder Protokollant/in

(Ablaufprotokoll im Anhang)



### Regeln für den Klassenrat

- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen will!
- Ich rede nur, wenn ich an der Reihe bin!
- Ich höre gut zu und unterbreche niemanden!
- Ich rede nur für mich und nicht für alle!
- Ich rede respektvoll und freundlich!
- Ich sage die Wahrheit!
- Ich helfe mit, eine Lösung zu finden!

## 4 Das Kinderparlament „Der Vels-Heide-Rat“

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich einmal im Schulhalbjahr, um die Belange aus den Klassenräten zu besprechen, die die ganze Schulgemeinde betreffen.

Das könnten u.a. folgende Anliegen sein:

- Schulregeln
- Planung von Festen
- Pausengestaltung
- Schulhofgestaltung
- Unterrichtsgestaltung
- ...

Hier werden Beschlüsse gefasst, Kritikpunkte gesammelt („Was stört uns?“) und Zukünftiges geplant („Was wünschen wir uns?“). Gemeinsame Projekte werden evaluiert.

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher sammeln hierzu die Meinungen der Klassenräte. Die Schulleitung lädt einmal im Schulhalbjahr schriftlich zum Kinderparlament in den Containerraum ein. Die Einladung erhält die Tagesordnung, die während der Sitzung wie bei einer Lehrerkonferenz ergänzt werden kann.

Es ist möglich, externe Personen, wie z.B. den Bezirks-Polizeibeamten zur Sitzung einzuladen, wenn es beispielsweise im Rahmen der Verkehrserziehung einer Beratung bedarf.

Aus der Offenen Ganztagschule (OGS/VGS) sollen demnach ebenfalls ein Sprecher/eine Sprecherin und deren Stellvertreterinnen/Stellvertreter am Kinderparlament teilnehmen. Die OGS-Leiterin nimmt ebenfalls an der Sitzung teil sowie die Schulsozialarbeiterin.



An der Kinderparlaments-Sitzung nehmen teil:

Kinder:

- 1. Vorsitzende/r (2 Kinder) (gewählt von und aus den 24 Klassenvertretern)
- 2. Vorsitzende/r (gewählt von und aus den 24 Klassenvertretern)
- Vertreterin/Vertreter (VGS/OGS) (gewählt von den OGS/VGS-Kindern)
- Übrige Klassenvertreter/Klassenvertreterinnen

Personal:

- Schulleitung
- OGS-Leitung
- Schulsozialarbeiterin

<b>Aufgabenverteilung in der Sitzung</b>	
Vorbereitung der Sitzung	Vorsitzende, Schulleitung
Sitzung (festgelegter Ablauf)	
Begrüßung Tagesordnung verlesen Leitung/Moderation der Sitzung	1. Vorsitzende/r
Verlesen des Protokolls Stimmauszählung bei Abstimmungen Unterstützung des/der 1. Vorsitzenden	2. Voristzende/r
Kontrolle der Redezeit der Abgeordneten (max. 2 Minuten)	Zeitnehmer/in (eine/r der Klassensprecher/innen)
achtet auf Einhaltung der Gesprächsregeln	Beobachter/in (eine/r der Klassensprecher/innen)
Schreiben des Protokolls Unterstützung bei Moderation	Schulleitung



## Ablauf der Sitzung

### 1. Sitzung, Wahl der Präsidentin/des Präsidenten)

Ablauf der Sitzung		
1. Sitzung, Wahl der Präsidentin/des Präsidenten)		
Phase: Einleitung	Ziel	Aufgaben des Kinderparlaments
<p>Präsident/in eröffnet den Vels-Heide-Rat mit den Worten:            „Der Vels-Heide-Rat ist eröffnet.“ und begrüßt die Delegierten            Stellvertreter/in liest das letzte Protokoll vor            Präsident liest die Tagesordnung vor</p>	<p>Begrüßung, Genehmigung des Protokolls, Vorstellung der Tagesordnungspunkte, Festlegen der Zeiten für jeden Tagesordnungspunkt mit Sanduhren</p>	
Phase: Planung		
<p>Thematisierung des Anliegens:  <i>Was ist unser Problem?</i></p>	<p>Die Gruppe konzentriert sich auf das Problem mit der Zielsetzung, gemeinsam zu einer Lösung zu kommen.</p>	<p>Jede/r Teilnehmer/in hat das Recht, eine Beschwerde oder Klage vorzubringen</p>
Phase: Bildgestaltung		
<p>Gemeinsames Bild des IST-Zustandes: Fakten, Zahlen, Beispiele, Erfahrungen</p>	<p>Gemeinsames Bild erstellen ohne Wertung</p>	<p>2. Die Kinder haben das Recht sich über Ungerechtigkeiten zu beschweren.</p>
Phase: Urteilsbildung		
<p>Meinungsäußerungsrunde: Suche nach Lösungsmöglichkeiten</p>	<p>Gemeinsam akzeptierte Kriterien und Lösungsalternativen suchen</p>	<p>3. Im Kinderparlament werden Vorschläge und Wünsche formuliert, diskutiert und über diese abgestimmt.</p>
Phase: Entschluss		
<p>Problemlöserunde: Formulierung von Beschlüssen und Abstimmung</p>	<p>Verabredung, verbindlicher Beschluss</p>	<p>4. Es werden gemeinsame Aktionen besprochen und kommentiert.</p>
Phase: Reflexion		
<p>Zusammenfassung:  <i>Was wurde besprochen?</i></p>	<p>Gemeinsamer Lern-/Reflexionsprozess</p>	



Die Schulleitung sammelt Ergebnisse und Beschlüsse aus dem Kinderparlament und informiert die Lehrerkonferenz und die Schulpflegschaft. Letztere hat die Aufgabe Inhalte in den Klassenpflegschaften an die Eltern zu kommunizieren.

Jede Klassensprecherin/jeder Klassensprecher übermittelt zudem zeitnah Bekanntmachungen und Absprachen aus dem Kinderparlament an die Klasse.

## 5 Beschluss

Das Konzept wurde nach gründlichen Überprüfungen und Debatten in folgenden Gremien zur Kenntnis genommen und beschlossen:

- Lehrerkonferenz am 19.11.2018
- Schulpflegschaft im April 2019
- Schulkonferenz im April 2019

## Anhang



